



queer_crip_pride

Kassel 2023

eine Gedankensammlung zu
Verletzlichkeit, Behinderung,
Ableismus, psychischen
Krisen und Queerness

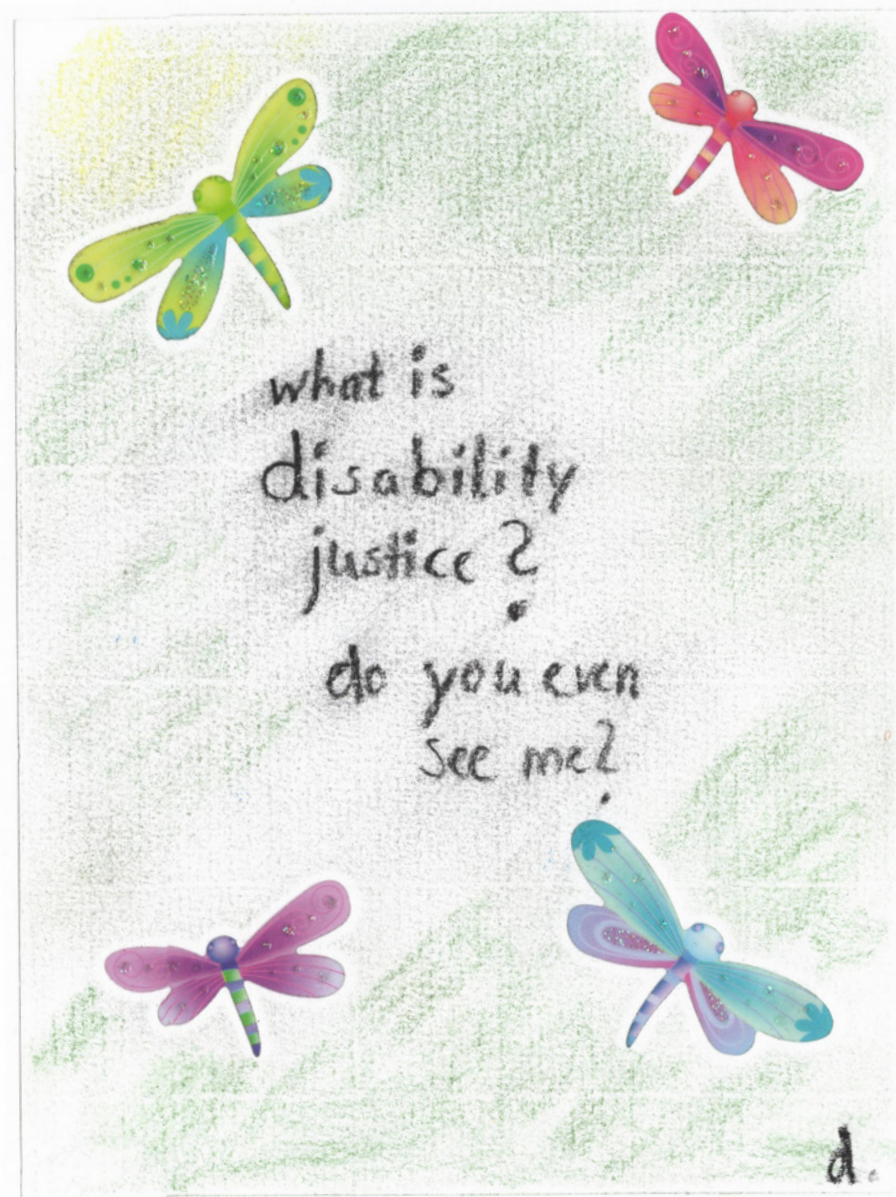


gende
si-Off Maske
Porentiefe Reinigung
Gegen Unreinheiten
Selfie Look!

Für alle Inhalte gilt:
CC-BY-NC



thank you for your time and
good place and saport
you are the people I need
wan I am with you I feel
free and happy you are my
family I love you ranpo
or quan people<3 sister



Inhalt

the people I need	by sister	front
what is disability justice?	by d	1
über dieses Zine von den Herausgeber_innen		3 - 6
Einhornvogel	von Ade Tagedieb	4
wie fühle ich widerständig?	von i_	5
Schluss damit!	von zet	7 - 9
Pause	von d	10
queere utopien	von i_	11
quip pleasure	by Fred	12
thinking about sex	by Fred	13 - 14
deconstruction	by kanuka	15 - 16
queer crip pride	von d	17
Körper_grenzen	von i_	18
veltheimia capensis	von Ayf	19 - 20
why society garge the people	by sister	21
cross out all norms		22
fluidity	by kanuka	23
stream of conciousness	by jen	24
ohne Titel		25
Einhornvogel	von Ade Tagedieb	26
Layout	von Tristan Marie	überall

über dieses Zine:

Im Sommer 2023 haben wir zu „Zines und Wellness - Werkstatt zu queer crip pride“ eingeladen. In diesem Zine findet ihr die Ergebnisse dieser Tage.

Wie ist das Zine entstanden?

Das Zine entstand aus der Zusammenarbeit von queeren Aktivist_innen. Einige von uns verstehen sich als chronisch krank, ver_rückt, abled, oder be_hindert. In den letzten Jahren haben wir uns immer wieder mit unseren eigenen Zugängen zu Verletzlichkeit, Behinderung, Ableismus, psychischen Krisen und Verbindungslinien zu queerem Aktivismus beschäftigt. Wir haben Texte, Blogbeiträge und Lyrik gelesen. Wir haben Workshops organisiert und besucht. Wir haben uns über unsere Erfahrungen ausgetauscht. Und wir haben gemeinsam Filme und Podcasts angehört und darüber diskutiert.

Irgendwann wollten wir unsere Lern- und Denkprozesse noch mehr mit anderen teilen. So entstand die Idee einer Zine-Werkstatt. Da können wir gemeinsam basteln, malen, hören, transkribieren, fühlen, texten und nachdenken.

Zum Beispiel über diese Fragen:

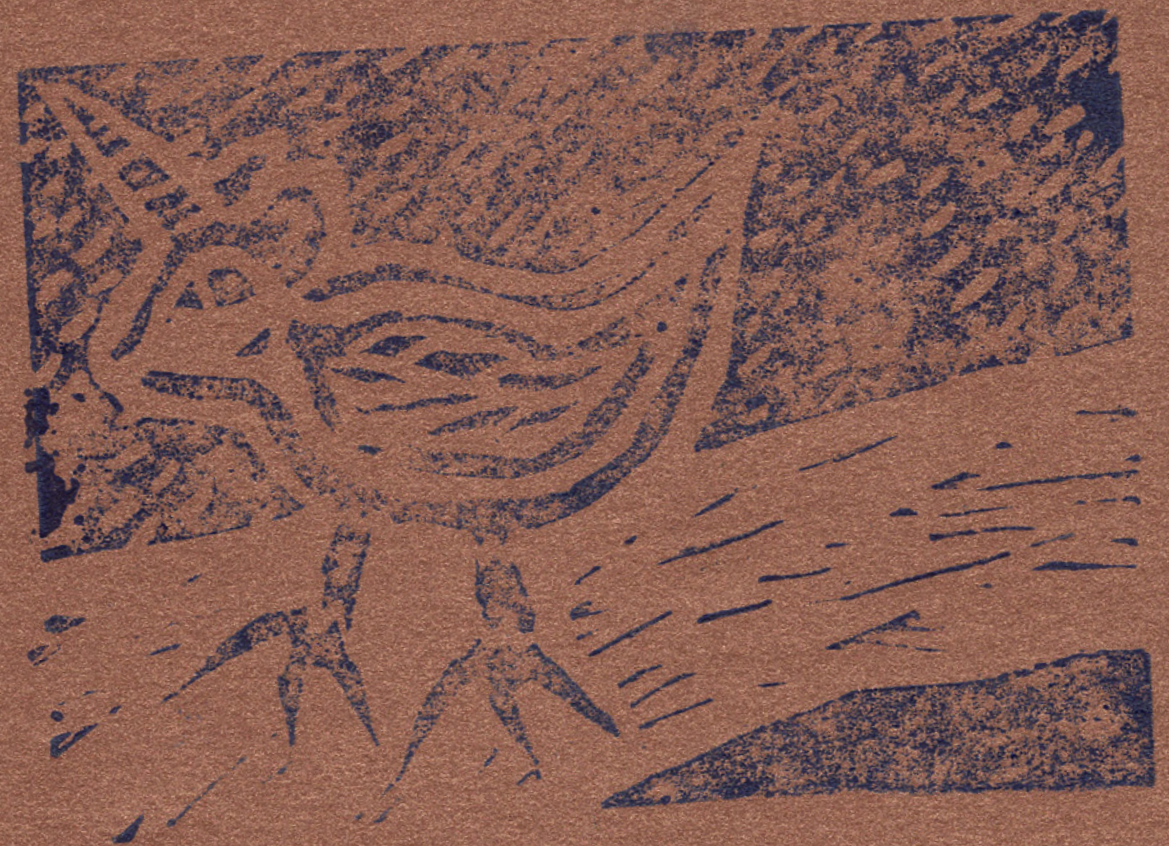
- * Welche Geschichte_n und Praktiken haben wir?
- * Was wünschen wir uns für die Zukunft?
- * Wie können wir solidarisch handeln und uns empowern?
- * Wie geht Aktivismus mit Wohlfühlen dabei?
- * Wie verbinden und verbünden wir unsere Kämpfe?
- * Wie können wir ein Zine möglichst barrierearm gestalten?

Der Workshop sollte aber nicht nur zum Arbeiten sein. Denn Leistungsdruck und die Erwartung, ständig Output zu erzeugen, sind auch eine Barriere. Nicht nur für Aktivist_innen.

Während der Werkstatt konnten Menschen im Pool chillen, sich Gesichtsmasken und Massageeinheiten zu gönnen oder einfach nur mit sich und_oder anderen einen schönen Tag verbringen. So brachten die Werkstatttage wohltuende, lustige und ruhige Unterhaltungen. Menschen gönnten sich gemütliche Stunden in der Sonne und wie nebenbei ist eine wunderbare Sammlung an Beiträgen entstanden.

Wir sind berührt und inspiriert von all den Erfahrungen und dem geteilten Wissen. Danke an alle, die dabei waren! Und wir danken auch denen, die die Werkstatt unterstützt haben:

Die Werkstatt wurde Veranstalter vom local e.V. und gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des Aktionsplans für Akzeptanz und Vielfalt.



Welche Barrieren und Zugänge hat das Zine?

Sprachen:

Für die Werkstatt haben wir auf deutsch, englisch und türkisch eingeladen. Für Werbung in deutscher Gebärdensprache, haben wir keine_n Übersetzer_in gefunden. Bei der Zine-Werkstatt haben wir deutsch und englisch gesprochen. Menschen, die sich in beiden Sprachen sicher fühlen, haben hin und her übersetzt.

Es sind Beiträge auf englisch und deutsch entstanden. Im Zine sind alle Beiträge in der Originalsprache. Denn die Sprache_n wurden bewusst gewählt und Gedichte oder Collagen sind kaum übersetzbar.

Wir haben alle Beiträge abgetippt und online gestellt. Wenn du wissen möchtest, worum es in einem Beitrag geht, kannst du den Text von der Webseite kopieren und ein Übersetzungsprogramm fragen.

Lesbarkeit:

Alle Beiträge sind handschriftlich entstanden. Viele Beiträge sind genau so im Zine, wie sie gemacht wurden. Einige haben wir abgetippt und nutzen eine leichter lesbare „Handschrift.“ Außerdem gibt es das Zine als Barrierefreies PDF und wir haben alle Texte und Bildbeschreibungen eingesprochen und daraus eine Playlist gemacht.

All das findest du hier:

<https://grewkassel.noblogs.org/queer-crip-pride/>



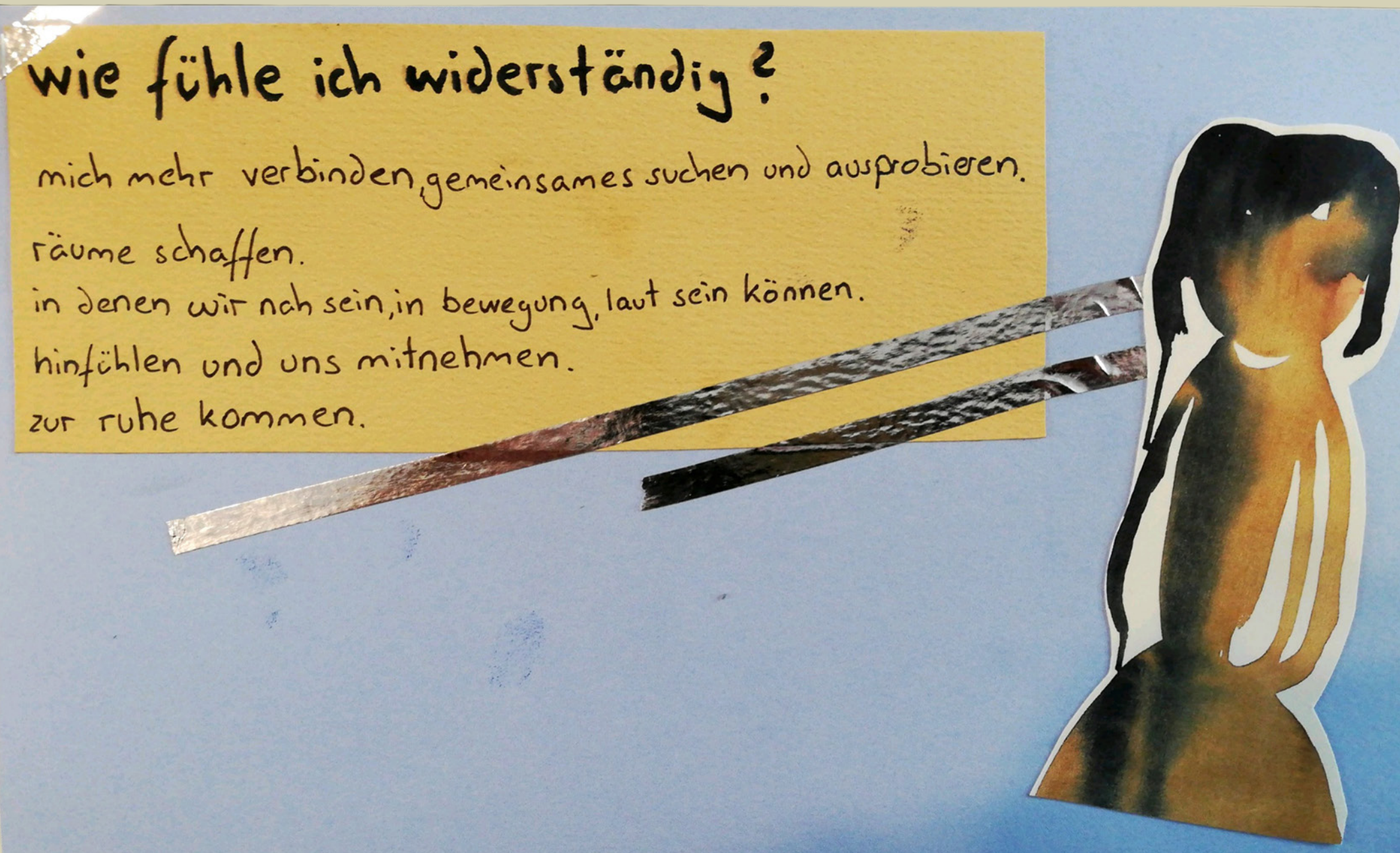
Ort:

Die Werkstatt fand draußen statt. Alle kamen getestet und symptomfrei und hatten zu Beginn eine Maske auf. Wir haben gemeinsam besprochen, in welchen Situationen wir Maske tragen oder darauf verzichten.

Das Gelände war nicht Elektrorollstuhltauglich. Es gab keine Barrierefreie Toilette. Wir sind erst sehr spät auf die Idee gekommen, eine zu mieten - vielleicht zu spät für die Teilnahme von Menschen die manuelle Rollstühle nutzen.

Zum Gelände hin und auf dem Gelände gab es kein Blindenleitsystem.

wie fühle ich widerständig?





Ich möchte den defizit-orientierten Blick verlernen.

Schluss damit! Ich möchte den Blick auf das Positive lenken. Nicht im Sinne eines neoliberalen Leistungsgedanken, sondern im Sinne von queer & dis-abled pride!

Ich hab keine Lust mehr mich klein zu halten, mich unwohl und nicht gut mit mir und meinem Körper zu fühlen.



WEIL ICH MICH WERTSCHÄTZEN WILL!

WAS ICH DURCH QUEER-SEIN & CHRONISCHE SCHMERZEN GELERNT HABE, UND WAS ICH WEITER ÜBEN & LERNEN MAG:

ACHTSAMER MIT MIR ZU SEIN, AUCH IN MOMENTEN DIE DAS MIR SCHWER MACHEN

ERFABEN HINTERFRAGEN

MEHR SELBSTMITGEFÜHL WENN ES MIR NICHT GUT GEHT

WERTSCHÄTZUNG FÜR RAUME MIT MENSCHEN, DIE ERFAHRUNGEN TEILEN

FLUIDITÄT

AWARENESS FÜR MICH & ANDERE

BEZUGSGRUPPEN BILDEN, AUCH FÜR DEN ALLTAGSTRUGGLE

MEINEN KÖRPER ERNST NEHMEN

(SELBST)SORGE ALS WIDERSTÄNDIGE PRAXIS

MEHR ZEIT FÜR MICH

UNTERSTÜTZUNG ANNEHMEN

BESSER WISSEN WAS ICH GERADE WILL & BRAUCHE

(eine unvollständige Liste)



Es ist zu hell, es ist zu laut,
 es stinkt, alle reden, warum
 reden alle? es ist hektisch,
 ich kann nicht weitergehen
 STOP schreit es STOP
 ES IST ZU HELL, ES IST ZU LAUT
 ES STINKT, ALLE REDEN,
 WARUM REDEN ALLE?

Pause

es ist so schön dunkel hier,
 so wunderbar still, es riecht
 nach Lavendel, alle schweigen,
 ich kann weitergehen
 Raum spricht es Raum
 so viel Raum alleine für dich



d.



i_ ist trans_queer Aktivist_in und möchte häufiger fragen, wie wir unsere leben und gesundheit eigentlich träumen und entwerfen möchten.

quip

queer crip - quip
 alleine in den meisten Räumen
 in der ganzen Gesellschaft Normen brechen
 am Anfangspunkt steht mein Körper
 und wie er schon vor meiner Geburt
 eingeordnet wird - als etwas,
 das nicht stimmt.
 Und dann wird langsam
 Immer mehr Gewalt dort eingeschlossen
 Nicht fühlen, nichts spüren
 Hungern, dursten
 Nicht genug sein und zu viel
 Schneller, härter, mehr.
 Ausschalten.
 Mein Körper - ein Objekt in meinem Besitz
 Lenken, steuern, kontrollieren soll ich ihn.
 Optimieren: gesund, fit, dünn
 Cis, hetero. Sex wollen, aber nicht zu viel
 Und nur den richtigen.
 Wenn ich eine Maske abnehme und
 Merke, dass darunter 1000 weitere sind.
 Lernen, zu akzeptieren, dass ich mich nie
 Von allen Konstruktionen befreien werde.
 Das aushalten.
 Und dabei üben, Schicht um Schicht zu öffnen
 Und entdecken, was dahinter liegt.

pleasure

langsam
 mein Tempo finden
 der Körper und Geist im
 Einklang
 Fühlen, Spüren
 Den Geschmack in Mund
 Den Stoff auf der Haut
 Haut auf Haut
 Wie weich sie ist
 Welch ein Wunder
 Zu leben
 Schmerzen spüren
 Und Pause machen
 Andere auf mich warten
 lassen
 Im Spiegel mich selbst sehen
 Wenn meine richtigen Pronomen gesagt
 werden
 Keine Selbstverständlichkeiten
 Fantasien erkunden
 Gefühle mit dem ganzen Körper fühlen
 Geborgenheit, Lust und
 Euphorie
 Durch die Einsamkeit hindurch
 Zum Alleinsein können
 Und genießen.

and how
amazing
that was
and

in the middle
of being a big
pervert

how that crip knowledge
was so tied to that
person's
awareness
around
consent

who's into a lot of
pretty
intense
SM

* quote from „Care Work
dreaming disability justice”
by Leah Lakshmi Piepzna-Samarasinha

thinking about sex
Fred (mie)

D E

C O N



U

C

T



O

N

STR

EVERYDAY...

Solidarity

FAILURE...

perspective

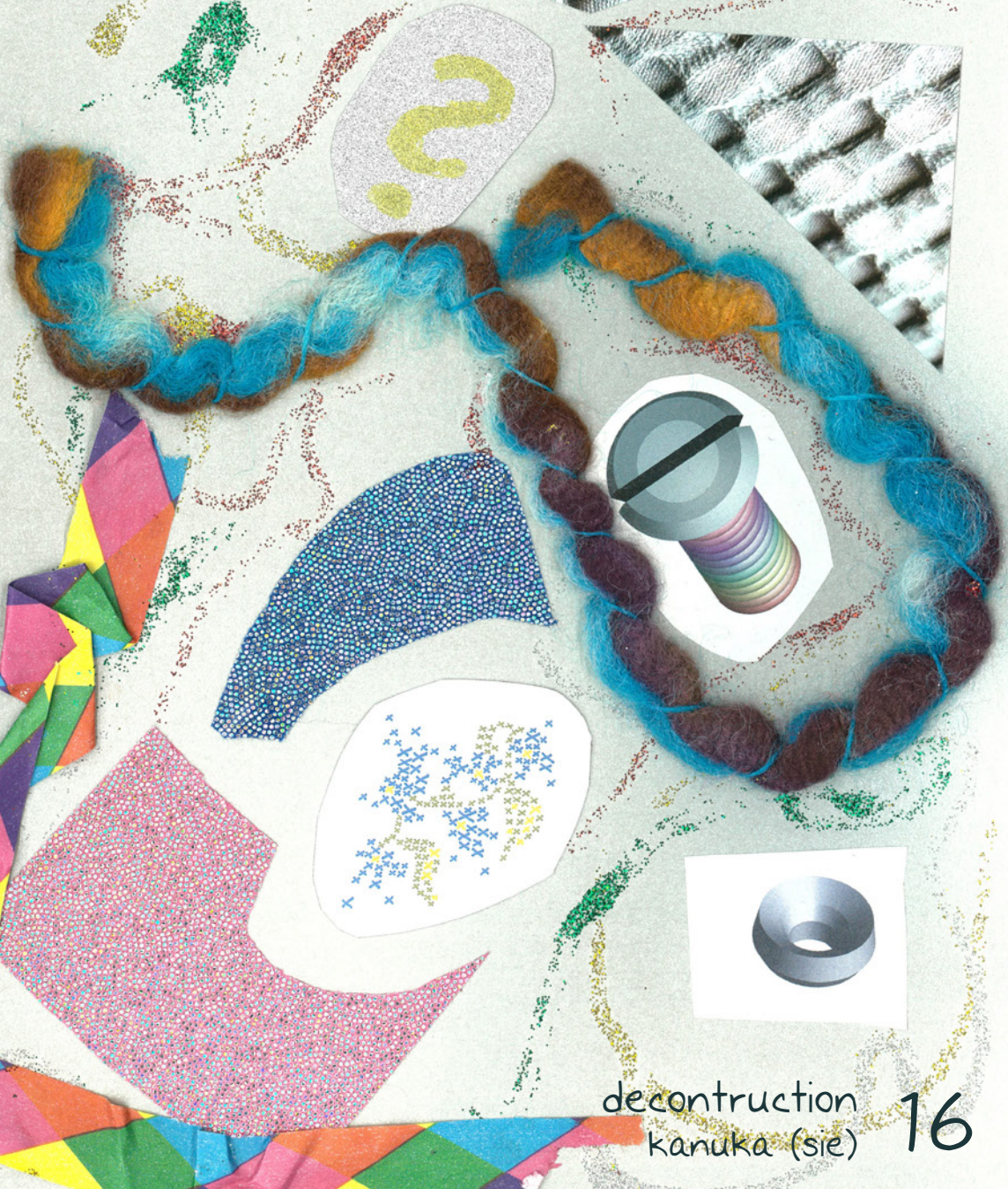
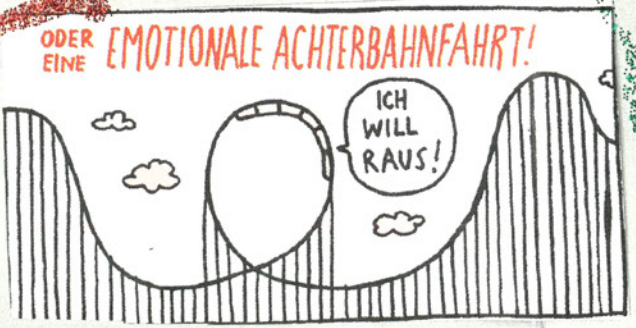
HAPPINESS.



PERFORMANCES

VULNERABILITY...

OCCUPY...



queer crip pride

Ich bin wie ich bin, ich versuche darüber hinweg zu sehen, dass Menschen mich als etwas anderes lesen als ich mich selbst (überwiegend) wahrnehme. Viele Menschen sehen die Hürden, die ich nehme, nicht. Ich komme häufig in Situationen, in denen ich meine, nicht rechtfertigen zu müssen weil ich z.B. Dinge nicht kann, weil ich Angst habe oder weil ich Dinge, die ich machen wollte, nicht schaffe. Viele verstehen nicht, dass ich Dinge manchmal schaffe und ein anderes Mal nicht.

Weil ich keine Energie dafür habe, oder nicht den Willen, sie verstehen auch nicht, dass mir manchmal alles egal ist, dass sie mir egal sind, dass ich mir egal bin und das Leben mehr als beschissen finde. Dass ich manchmal eskalieren muss um mich zu fühlen, um zu merken, wie wunderbar es sich anfühlt, zu leben. Welche Liebe mich umgibt.

Die Liebe von Menschen, die nicht dies und das von mir erwarten. Die mich einfach nur anschauen, mit zuhören, mich stärken, mit mir feiern, auf die Straße gehen, Utopien spinnen, sich mit mir trauen sichtbar zu sein.

Menschen, die Farbe in mein Leben bringen, die mit mir langsamer gehen, die vielen im Raum geben, die einander zuhören, laut und leise sein können, die mal da sind, mal nicht da sind, die nachfragen, die wütend sind und trauern, die mit mir wütend und trauern sind. Menschen, die unsere Gemeinsamkeiten sehen und nicht nur, was uns trennt, ich fühle mich weniger alleine und mehr mit ich selbst.
mit ich bin ich bin mit ich bin





endroit frais, par exemple entre les carreaux d'une double fenêtre lorsque la fleur sera entièrement sortie.

Air: une atmosphère humide convient mieux. Les bulbes forcés ne doivent jamais être laissés dans une atmosphère sèche ou abandonnés au-dessus d'un radiateur.

Conseils pour le forçage: Mettre les bulbes dans des pots ou des caisses plates et les placer dans une pièce sombre à une température aussi basse que possible. Dix semaines plus tard, la formation de racines est très active et le forçage peut commencer dans une pièce à 15° minimum. Quand les premières feuilles sont développées, mettre les plants à la lumière et augmenter la température à 20° minimum jusqu'au début de la floraison. La meilleure température durant la floraison se situe aux environs de 16-18° minimum. Les bulbes laissés dans une pièce à 8° vers le 15 septembre peuvent être forcés à un minimum de 15° jusqu'au 1er décembre et à un minimum de 20° jusqu'au 1er janvier. Ils fleuriront vers le 1er février. Les bulbes qui ont été forcés une fois ne peuvent l'être une seconde fois mais après la floraison on peut les entreposer dans un endroit frais et les planter dans un jardin au mois d'avril.

Types convenant au forçage: rouges: «étoile brillante» (particulièrement précoce et très petite, appelée aussi «tulipe de Noël»); «couleur cardinal»; «Prins van Oostenrijk» et «Goya» (floraison abondante). Jaunes: «Joffre» (particulièrement facile), «Bellona» et «Wilhelm Kordes» (floraison abondante). Blanches: «Witte Valk» et «Schoonoord» (floraison abondante). Deux couleurs: bicolores: «Keizerskroon» (rouge et jaune) et «pink beauty» (rose et blanche).

TULIPA PRAESTANS «Fusilier» (27)

Port: espèce naine intéressante parce que chaque bulbe produit de nombreuses fleurs rouge vif.

Utilisation et culture: comme *Tulipa gesneriana*.



Veltheimia capensis

VELTHEIMIA CAPENSIS

Origine: Afrique du Sud.

Port: plante bulbeuse avec de longues feuilles ondulées vert-foncé. Les tiges florales atteignent 30-40 cm de hauteur et sont brun-rougeâtre. Les fleurs rouge vif, en tube, sont groupées en bouquets serrés.

Utilisation: plante idéale, durable pour les appartements avec une longue période de floraison en hiver et une période de repos en été.

Sol: compost artificiel.

Nutrition: une solution à 2 g par litre toutes les deux semaines de novembre à février.

Arrosage: normal mais ne pas donner trop d'eau de septembre à juin. Il est préférable de maintenir la plante complètement sèche durant la période de repos (juillet à août).

Lumière: place ensoleillée à une fenêtre orientée au sud. En demi-ombre, les fleurs ne sont pas très colorées.

Chaleur: en hiver minimum de 12-20°, en été température normale. On peut laisser passer l'été dans un endroit ensoleillé et chaud au jardin.

Air: supporte l'air sec des appartements.

Rempotage: le meilleur moment pour le rempotage dans des pots assez grands, se situe au moment où les feuilles tombent en septembre après la période de

Why society garge the peaple

every one has a right to do what they want
every one has a right to be happy
every one has a right to change his/her name, his/her gender
every one has a right to be choise every religion they like

I can be girl or boy or both but
why society charge (judge?) people?
Why I cant be happy what ever I like

Somali culture and religion has many
rules, that I dont like. If I liket t
to change every one will hate me.
why they are doing like that
I have a right to make sexy with out marriage
I have a right to wear what ever I want
I have a right to be wat ever I want
I have a right to change my name
I have a right to decide, what I like
to be please don't charge me
I am quen, I can do, I can go
I can change, I can.....

Cross out all norms



stream of consciousness

Growing up, I never really understood gender. Being a mab I did see how boys were supposed to behave. And what behaviour was not accepted by my peers. I had the blessing - curse perhaps - of mostly adhering to these norms.

I still remember one of my sisters' birthday parties. Playing a game led to me wearing a dress and ballerina shoes. For years this was one of my earliest memories that regularly resurfaced. Back then I didn't understand why.

In school I was often accused of being gay. I had nearly only female friends, didn't like football and danced. Not having met any boy I was attracted to until much later, I always just ignored it. After all it was also what allowed me to have closer connections to some people who otherwise might have been cautious of me.

After coming to terms with my sexuality during my later years in school/university, I started to notice some of the prejudices against me. I was bi, so obviously I could never be faithful. It hurt more since it came from a gay man. Pan/Poly people were disgusting, said an ex-girlfriend after I opened up to her. While that was only one of the times she abused me opening up, in a way it cut deepest.

Then I started questioning my gender. While my partner knew that I didn't care much about gender and gender-roles they still said they'd prefer me to not wear dresses or dress feminine. All while teaching me how to apply makeup. Not because they supported (or opposed) me being gender non-conforming, but because they saw no reason for masc presenting people to not wear it.

Now here I am, masc-appearing and feeling isolated. Not fitting into what society expects me to be. Not feeling at home in my body.

Support each other truths

Submarw

I am so vulnerable
(with you ♥)

Maybe, baby, you're

Projecting. ² → Why are you not protecting

You deserve places where you are celebrated

They told us we were girls
how we talk, dress, look and cry,
They told us we were girls,
so we claimed our female lives
now they tell us we aren't girls
our femininity doesn't fit
we're fucking future girls
living outside society's shit

not wants celebrate you girls
Du bist Beste

Learnt hell a shit, but I'm still learning

Einhornvogel
Ade Tagedieb (er und sie)

